


Inhalt

I

Niemand da an der Tür	11
Ein Tag wie keiner	17
Stille Post	23
Ja, höre ich mich sagen, ja	33
Lied von zwei Gehenden	41
Rede in den Wind	47
An diesem Tag	51
Morgen wieder	63
Aus dem Abseits den Himmel hinunter	65
Gesang der Frösche	73
Zuhause	85

II

Was der Augenblick vermag.	91
Von Tag zu Tag weniger	103
Was man nicht sehen kann	109
Über »Wunderbares« im Märchen	117
Über das Potenzial der Einfalt	125
Einsamkeit	133
Die Freude unberechenbarer Gabe	131
Brennen	147
Ein Lämmchen um zwei Sus	155
<i>Nachweise.</i>	165



»Wenn die Gäste sich verabschieden, wird auch sie das Haus verlassen und fortgehen, um es der Nacht mitzuteilen, dass sich etwas ereignet hat, für das sie keine treffende Bezeichnung findet, nichts, wofür die Menge der Worte ausreicht, an deren Gebrauch sie gewöhnt ist.«

In Andrea Winklers Erzählungen begibt man sich auf Reisen, die den Blick freimachen für Beobachtungen und Einsichten von grundlegender Bedeutsamkeit. Es sind dabei gerade nicht die lauten Geschehnisse des ringsum rauschenden Alltags, denen ihre Aufmerksamkeit gilt, sondern vermeintlich periphere Momente: Lesend folgen wir Stimmen, die aus dem Trott ihrer Tage ausbrechen und mit unbestechlicher Klarheit auf die Welt blicken.

